

von dem Altai bis zum S. 106. Sie wohnen nicht anders
als die Uffimen und Bastirren.

An die Bogulische Heyden, gränzen die Uffimi und Bastirzy Tartarn, und wohnen von dem Strom Rugur an, bis an die Wolga ganz zerstreuet in Dörffer und Flecken, welche nach Rußischer Art gebauet. Sie geben dem Czar Tribut, wollen aber nicht allzuhart gehalten seyn, indem sie sonst leicht eine Rebellion und Meuterey anfangen. Gegen Südwesten, in dem Astracanischnen Bezirck, sind noch einige kleine Horden, welche ihre eigene Herren sind. Sie ernähren sich mit dem Acker-Bau, als Gersten, Haber und Buchweizen. So bald das Korn gemähet ist, machen sie alsobald im Felde einen Dresch-Flur, treschen es aus, und bringen es rein gemachet nach Hause. Honig sammeln sie in solchem Ueberfluß als an keinem Orte in der Welt. Die Kleidung des Manns-Volckes bestehet meistens aus weissen Rußischen Tüchern; der Rock ist ohngefähr auf die Moscovitische Bauren-Manier gemachet, außer, daß auf dem Rücken lange Flügel hinabhängen; die Weiber gehen, wenn es nicht kalt ist, mit dem Ober-Leib meistens im blossen Hemde, welches nach ihrer Art von oben bis unten mit Seide von allerhand Farben, Streifenweise, sehr künstlich gesticket und ausgenähet ist. Sonsten tragen sie einen Rock um den Leib, auf teutsche Manier, und an den Füßen eine Art Pantoffel, welche die Zähne kaum bedecken, und über dem Knöchel gebunden werden. Ihre Haupt-